Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 146 (1980)

Heft: 12

Artikel: Das Schweizerische Ost-Institut

Autor: Sager, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-52895

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Schweizerische Ost-Institut

Dr. Peter Sager

In der ASMZ hat das Schweizerische Ost-Institut (SOI) nun dreimal eine Ausgabe der weltpolitischen Kurzanalyse «SOI-Bilanz» beigelegt. Es mag in diesem Zusammenhang interessieren, was diese Institution ist und bezweckt.

Ziele

Die politisch wichtigste Lektion des Zweiten Weltkrieges liegt wohl darin, dass er im wesentlichen eine Folge der dürftigen Information über den Nationalsozialismus und Hitlers Pläne war. Auf dass solches Versagen nicht erneut zur Katastrophe führe, entschlossen sich nach dem Staatsstreich in Prag im Februar 1948, der die Tschechoslowakei unter sowjetische Botmässigkeit brachte, einige Leute, besser über den Totalitarismus zu informieren. So entstanden ein Pressedienst und die Anfänge einerDokumentations-Bibliothek.

Die Arbeit erweiterte sich bald auf das **Erfassen der Elemente eines neuartigen Weltkonflikts mit politischem wie militärischem Krieg.** Eine Reorganisation 1959 rationalisierte die Arbeit. Einerseits wurde die Schweizerische Osteuropa-Bibliothek als Stiftung verselbständigt. Sie wird seither durch die öffentliche Hand subventioniert und weist heute einen Bestand von 85 000 Titeln auf. Andererseits wurde das Schweizerische Ost-Institut (SOI) als nicht-gewinnstrebige AG gegründet und widmet sich ganz der Erforschung politischer Zusammenhänge im Überlebenskampf der Demokratien, wie auch mehr und mehr der Konfliktforschung. Damit strebt diese rein private Organisation die **Erhaltung und Stärkung der offenen, demokratischen Gesellschaft** an, als der in der menschlichen Unvollkommenheit am wenigsten schlechten Staatsordnung; daraus folgt die Bekämpfung totalitärer Herrschaftsansprüche.

Das SOI bejaht die **Landesverteidigung** in ihrer Gesamtheit. Es möchte mit zusätzlichen und leider oft vernachlässigten Elementen das staatsbürgerliche Wissen entwickeln.

Das SOI erforscht zunächst die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklungen in den Ländern der sogenannten **Zweiten Welt.** Diese stärkste und kohärenteste Machtgruppe bekämpft unter Moskaus Führung mit einer konsequent formulierten Ideologie die Demokratie als offene Gesellschaftsform.

Das SOI erforscht diese Elemente und ihre Auswirkungen ebenfalls in den Ländern der **Dritten Welt,** die sich in ihrem oft überstürzten Aufholrennen hastig für die eine oder die andere Gesellschaftsform entscheiden.

Es analysiert die aus Wirtschaftszusammenhängen und Machtansprüchen entstehende **Bedrohung der internationalen Stabilität.**

Ein wichtiger Zweig dieser Tätigkeit besteht in der **Beobachtung extremistischer Agitationen** gegen den freiheitlichen Rechtsstaat, jener Kreise innerhalb der offenen Gesellschaft, die bewusst oder unbewusst totalitären Herrschaftsansprüchen den Weg ebnen.

Publikationen

Die Ergebnisse dieser Arbeit werden in eigenen Veröffentlichungen und Vorträgen vermittelt.

Das SOI informiert sich ausschliesslich **aus offenen Quellen:** von rund 1200 Zeitungen, Zeitschriften und Informationsdiensten aus der ganzen Welt, davon rund 400 aus dem Ostraum und China.

Wichtigste Texte der Veröffentlichungen des Ostblocks und Chinas werden ins Deutsche übersetzt und kommentarlos als «**Informationsdienst**» in einem Umfang von zirka 80 Seiten wöchentlich herausgegeben. Die Information ist Basis für Studien und Veröffentlichungen des SOI und seiner Abonnenten.

Im ebenfalls wöchentlichen «**Wirtschaftsdienst**» wird über die aussenwirtschaftlich bedeutsamen Entwicklungen der Ländergruppe des Rats für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW – Comecon) informiert, und zwar vorwiegend aufgrund der Selbstdarstellung in RGW-Veröffentlichungen.

Für die Dritte Welt gibt das SOI **Pressedienste** in englischer, französischer und spanischer Sprache heraus, die an über 1200 Adressaten in über 100 Länder gehen. Zur Zeit laufen Bemühungen um die Neuherausgabe eines arabischen Dienstes, der 1965–1970 erschien. Ziel ist die Zuleitung tatsachengerechter Informationen und Beurteilungen internationaler Vorgänge an die Presse der Entwicklungsländer als bescheidenes, doch – dem Abdruck nach zu urteilen – willkommenes Gegengewicht zur Sowjetpropaganda in jenem Teil der Welt.

Die Tätigkeit des SOI auf dem Gebiet der **Analyse und Bewertung weltpolitischer Entwicklungen** widerspiegeln weitere Veröffentlichungen:

Die Zweiwochenzeitschrift «**Zeit-Bild**» befasst sich in journalistisch redigierten, oft bebilderten Artikeln mit der Ost-West-Problematik und ihren Auswirkungen auch auf die Dritte Welt.

Als Gegenstück in französischer Sprache erscheint 10mal jährlich eine weitere Zeitschrift: «**Etudes politiques**».

Seit 1975 werden zudem in einem monatlichen Informationsbrief, der «**SOI-Bilanz**», in Kurzfassung Hauptpunkte der weltpolitischen Entwicklung umrissen, als Orientierungshilfe für die der Nachrichtenflut ausgesetzten Kader.

Im **Verlag SOI** werden längere Studien, vorwiegend von Institut-Mitarbeitern, in der Taschenbuchreihe «**Tatsachen und Meinungen**» sowie als «**SOI-Sonderdrucke**» veröffentlicht.

Bislang erschienen über 100 Titel in einer Gesamtauflage von über 500000 Exemplaren.

Private Institution

Das SOI ist eine **private Institution** ohne Unterstützung durch die öffentliche Hand; parteipolitisch und konfessionell neutral. Im SOI arbeiten 26 Personen in 15 Sprachen, darunter Wissenschafter von Rang. Der Verwaltungsrat wirkt ehrenamtlich, desgleichen der Beratende Ausschuss, dem rund 60 Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Wissenschaft angehören.

Der Verkauf der eigenen Leistungen genügt bei einer so umfassenden Zielsetzung nicht zur Deckung der Kosten; die Lücke wird vom Verein zur Förderung des SOI gedeckt, der 1966 gegründet wurde und heute mehr als 1200 Einzel- und Kollektivmitglieder hat.

Das SOI hat eine ganze Reihe von Analysen und Wertungen im Hinblick auf die Gesamtlage publiziert, **die frühzeitig auf Entwicklungen hinwiesen,** welche später als «plötzliche» Krisen empfunden wurden.

So hat es **beispielsweise** 1960 im Wirtschaftsdienst auf die Strategie der Sowjetunion hingewiesen, die Erdölversorgung der industrialisierten Welt zu beeinflussen. Es hat im November 1966 die Reformtendenzen Chinas – Deng Xiaopings Pragmatismus – sowie das Machtkampfelement in der Kulturrevolution erkannt und im «ZeitBild» beschrieben. Im Februar 1969 schilderte das SOI im «ZeitBild» die Wichtigkeit Irans sowohl als geographische Brücke wie als Erdölproduzent und warnte, es sei für die Sowjetunion wichtig, Persien aus seiner Westallianz herauszubrechen. Im Mai 1978, vor der Erweiterung der Unruhen, die zum Sturz des Schahs führten, stand in der SOI-Bilanz im Zusammenhang mit der Ermordung Dauds in Afghanistan: «Moskau spielt die Freude über Eintreten Afghanistans in Block herunter ... Von Äthiopien und jetzt Afghanistan aus nimmt Moskau den Nahen Osten in die Zange ... hofft, Einfluss auf Erdölförderung zu gewinnen ... Iran gerät in den Sog.»

Im April 1980 schliesslich, fünf Monate vor dem Ausbruch der Feindseligkeiten am Golf, schrieb die SOI-Bilanz: «Am Ölgolf ... akute militärische Gefahren, die kaum überlegt werden. ... Lokalkrieg ohne Grossmächte, der den Ölfluss unterbricht; übrigens auch ohne Israel – wie ein möglicher Krieg zwischen Irak und Iran.» ■

Jubel bei den Olympischen Spielen 1936: Waren sie nicht informiert, wollten sie's nicht sein? (Mit diesem Bild illustrierte «ZeitBild» eine Untersuchung im Vorfeld der Olympiade 1980 in Moskau.)

Bücher und Autoren:

Gefahr aus dem Weltraum

Von Wolf/Hoose/Dauses. 201 Seiten. Osang-Verlag, Bonn 1979. DM 30,–.

Die Verfasser treffen mit dieser Publikation zwei Fliegen auf einen Schlag: In einem ersten Teil werden alle friedlichen und militärischen Weltraumprojekte der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft äusserst umfassend geschildert. Überwachungs-, Fernmeldeverbindungs-, Navigationssatelliten wie auch Raumwaffensysteme und Antriebsaggregate, um nur einige zu nennen, zeigen die zunehmende Abhängigkeit der Militärpolitik von diesen «ausserirdischen Einflüssen» auf. Der erste Teil endet mit einem hypothetischen Szenario eines Konfliktes unter Einbezug dieser Raumflugkörper. Die in diesem Teil enthaltenen Tabellen zeigen ausschliesslich die jeweiligen Systeme der USA und der UdSSR im Vergleich.

Der zweite Teil beginnt mit der Erläuterung der politischen Aspekte und Entwicklungen der Raumfahrt. Die als Folge des Krieges sich bildende «feindliche Bipolarität» gipfelt im «kalten Krieg». Sputnik-«Schock», Kuba-Krise, dann die Phase der Verhandlungen mit SALT, KSZE und MBFR sind die entscheidenden Marksteine politischen Denkens, speziell auch im erdnahen Weltraum. Entwicklung und Entstehung einer internationalen Ordnung im Weltraum, die verschiedenen Aspekte des Weltraumrechts und künftige Entwicklungstendenzen bilden das zweite zentrale Thema dieses Teils.

Alles in allem ein Buch, das jedem sicherheitspolitisch Interessierten erstklassige Informationsgrundlagen liefert.

Stephan Gerber

Augen durch Nacht und Nebel

Von Cajus Bekker. 294 Seiten. Verlag Mittler & Sohn, Bonn 1980. DM 39,80.

Für den heutigen Menschen ist das Wort Radar allgegenwärtig, die Funktionsweise, zumindest oberflächlich gesehen, vertraut. Doch wie aus einer um die letzte Jahrhundertwende herum kurz aufgeblühten Idee schliesslich ein Kriegs-(und Friedens-)instrument von entscheidender Bedeutung wurde, ist nur wenigen bekannt. Das vorliegende Buch beleuchtet auf packende und leicht lesbare Art den steilen Weg der deutschen Funkmess-Entwicklung während der Hitler-Zeit. Es beschreibt aber auch den äusserst erfolgreichen Einsatz der englischen beziehungsweise alliierten Radar-Technik zur Flugzeugortung, U-Boot-Bekämpfung und zur präzisen Führung der Bombergeschwader in dunklen Nächten über Feindesland.

Das Werk mag für einen ausgeprägten Spezialisten und Techniker zu wenig fachpräzise Informationen geben. Für den interessierten Nichtfachmann bedeutet es jedoch eine willkommene Möglichkeit, auf leicht fassbare Art in die faszinierende Welt der Radar-Technik einzusteigen.

W. Zimmermann